

den L. der Arbeiterklasse unter den politischen und ökonomischen Verhältnissen des Kapitalismus bestimmen, sind das Niveau des Reallohnes und sein Verhältnis zum Wert der Arbeitskraft, der Grad der Arbeitsintensität und die Länge des Arbeitstages, das Ausmaß der Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeit. Stark wirken auf ihn Kriege, kapitalistische Wirtschaftskrisen, die soziale Unsicherheit, die Steuerlasten für das Wetrüsten, die Preis- und Mieterhöhungen usw. Im Sozialismus ist die Erhöhung des L. eine objektive Gesetzmäßigkeit, die sich in der Zielstellung ausdrückt, die materiellen und geistigen Bedürfnisse der Werktätigen immer besser zu befriedigen und den Menschen allseitig zu entwickeln. Auf dem VII. Parteitag der SED wurde deshalb auch die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen als ein wichtiger Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gekennzeichnet.

Legalität: Gesetzlichkeit, Übereinstimmung mit den geltenden Rechtsnormen eines Staates. Unter imperialistischen Bedingungen gerät die herrschende Bourgeoisie in steigendem Maße nicht nur zu den objektiven gesellschaftlichen Gesetzen in Widerspruch, sondern auch zu dem von ihr selbst geschaffenen Recht; sie versteht als L. die Übereinstimmung mit ihrer Politik. Während z. B. die westdeutsche Regierung mittels der ->- *Notstandsverfassung* die Errichtung der autoritären Herrschaft des Monopolkapitals betreibt und damit Verfassungsbruch begeht, befindet sich die gesamte Politik der illegalen KPD in Übereinstimmung mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik. *Legalität*

Legislaturperiode: Wahlperiode; Zeitraum, für den das gesetzgebende Organ gewählt wird. Für die Volkskammer, beträgt die L. z. B. 4 Jahre.

Legitimität: im Staats- und Völkerrecht die Rechtmäßigkeit einer Staatsmacht. Die L. der DDR als demokratischer deutscher Rechtsstaat ergibt sich aus ihrem Charakter als Arbeiter-und-Bauern-Staat, der mit den objektiven gesellschaftlichen Entwicklungsgesetzen und dem geltenden Völkerrecht (z. B. dem -v *Potsdamer Abkommen*) übereinstimmt. Die DDR ist der demokratische deutsche Rechtsstaat, weil sie die Lehren aus der deutschen Geschichte gezogen hat, die geschichtlichen Erfahrungen der deutschen Arbeiterklasse und der besten deutschen Patrioten verkörpert, weil sie auf den großen wissenschaftlichen und humanistischen Traditionen der deutschen Nation beruht und weil ihr die Zukunft gehört.

Leipziger Messe: internationale Wirtschaftsveranstaltung der DDR zur Entwicklung des freien Welt Handels sowie der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit. Gründermittglied der „Union des Foires Internationales“ (Union internationaler Messen). Die L. M. ist mit einer ununterbrochenen 800jährigen Tradition (seit 1165) die älteste internationale Messe und gehört hinsichtlich ihrer internationalen Beteiligung (Aussteller und Besucher), ihres Flächenumfangs und ihres Angebots zu den bedeutendsten Weltmessen. Besondere internationale Bedeutung hat die L. M. als Zentrum des Ost-West-Handels und als Stätte der Entwicklung des Handels mit den jungen unabhängigen Nationalstaaten. Die L. M.